

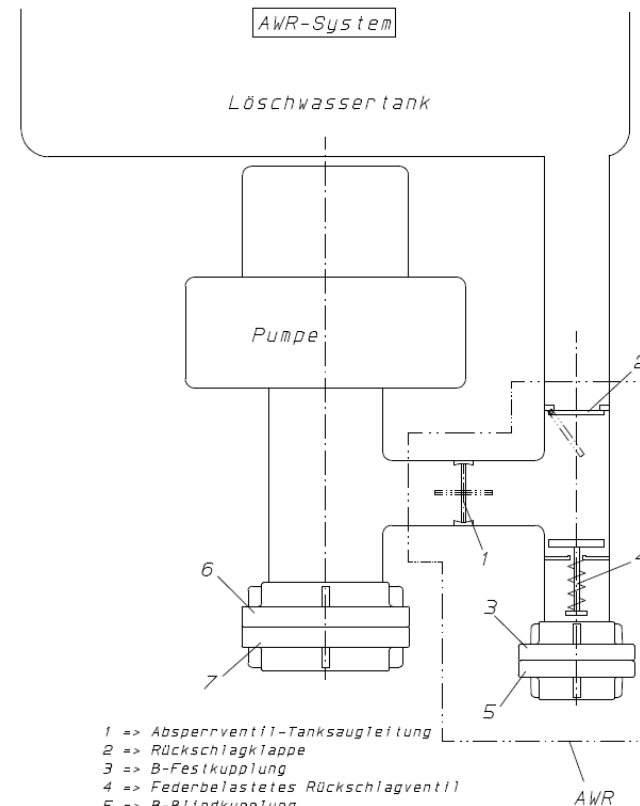
AWR



Vorne: B-Festkupplung zur Einspeisung
Links: Flansch zum Saugeingang der Pumpe
Rechts: Anschluss zum Wassertank mit Rückschlagklappe

Funktionsweise

Bei einem Löscheinsatz wird in der Regel zunächst das Löschwasser aus dem Löschwassertank entnommen. Um die Pumpe mit Wasser aus dem Tank zu versorgen, muss zunächst das Absperrventil (1) von Hand geöffnet werden. Das Wasser kann jetzt durch die Rückschlagklappe (2) und das Absperrventil (1) zur Pumpe strömen. Nach dem Aufbau einer Wasserversorgung an der Brandstelle erfolgt die Einspeisung des Wassers über die B-Festkupplung (3). Bei einem Überdruck von ca. 0,7 bar öffnet das federbelastete Rückschlagventil (4) und die Pumpe wird mit Wasser durch den AWR B-Anschluss (3) versorgt. Die Rückschlagklappe verhindert, dass das eingespeiste Wasser in den Wassertank gelangen kann. Fällt der Druck in der Speiseleitung unter ca. 0,7 bar ab, erhält die Pumpe das Wasser wieder aus dem Wassertank.



1 => Absperrventil-Tanksaugleitung
2 => Rückschlagklappe
3 => B-Festkupplung
4 => Federbelastetes Rückschlagventil
5 => B-Blindkupplung
6 => A-Sauganschluß der Pumpe
7 => A-Blindkupplung

Vorteile

1. Bei diesem System ist es möglich, während des Saugvorgangs aus dem Wassertank eine Zuführungsleitung vom Hydranten oder anderen Pumpen über eine B-Kupplung (3) anzuschließen. Sobald diese Zuführungsleitung unter Druck steht (also Wasser zugeführt wird), wird die Entnahme von Wasser aus dem Wassertank automatisch unterbrochen. Ein Umschalten ist nicht erforderlich.
2. Schmutz- und schlammhaltiges Löschwasser (z.B. bei Wasserentnahme aus Löschteichen) gelangt nicht in den Wassertank.



3. Gegenüber der Wasserzufuhr zur Pumpe über ein Übergangsstück A-B oder ein Sammelstück hat die Einspeisung über die AWR den Vorteil, dass es bei Unterbrechung in der Wasserzufuhr nicht gleichzeitig zu einer Unterbrechung des Löscheinsetzes kommt, da das Löschwasser dann wieder dem Tank entnommen wird. Ferner besteht die Gefahr des „Leersaugens“ der Zuführungsleitung nicht.
4. Der Einspeisedruck in die AWR darf 12 bar betragen (zul. Betriebsdruck für B-Schläuche).

Text und Abbildungen unverbindlich. Die Bilder können Sonderausführungen enthalten, die nur gegen Mehrpreis lieferbar sind. Änderungen im Sinne des technischen Fortschritts vorbehalten. Für eventuelle Druckfehler kann keine Haftung übernommen werden.

